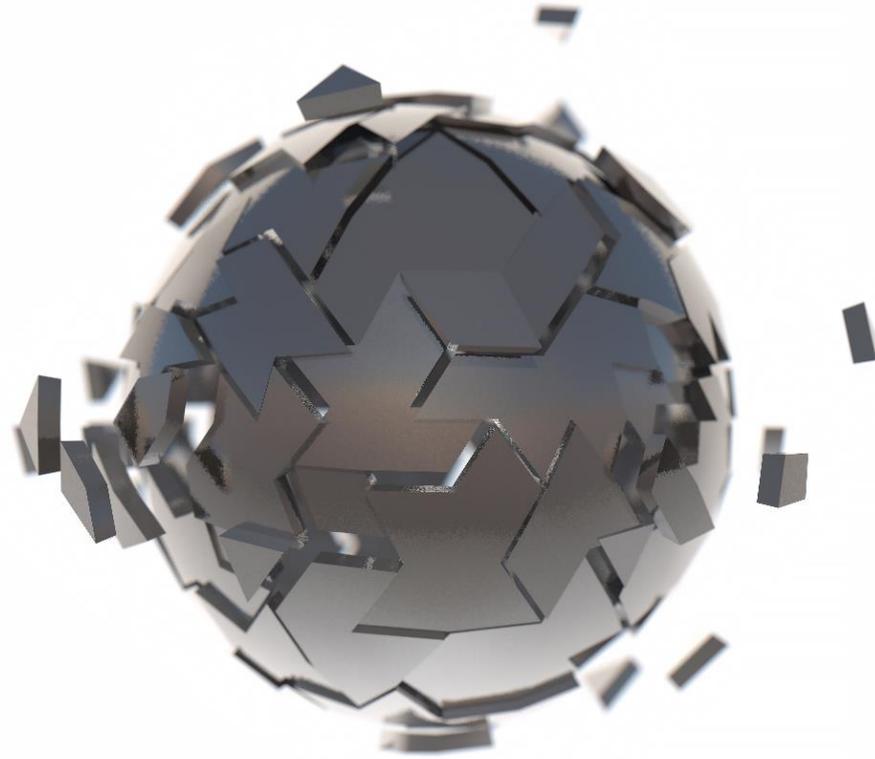


Deloitte.



Die CFO-Umfrage von Deloitte

Die Schweiz zwischen Rezession und Erholung

Schweizer Kurzumfrage Sommer 2020



**MAKING AN
IMPACT THAT
MATTERS**
since 1845

Inhaltsverzeichnis

1. Wichtigste Ergebnisse der Schweizer Umfrage	3
2. Wirtschaftsaussichten: Keine schnelle Erholung erwartet	4
3. Unternehmensaussichten: Vorkrisenstand mehrheitlich erst 2021	6
4. Unternehmensmassnahmen: Erfolgreich aus der Krise	8
5. Kontakte	10

Über die Deloitte CFO-Umfrage

Die aktuelle, 39. CFO-Umfrage in der Schweiz ist eine Kurzumfrage zur Corona-Krise, die online vom 4. bis 18. Juni stattfand. Aufgrund der sich schnell ändernden Situation haben wir diese zusätzlich zu den regulären Halbjahresumfragen im Frühjahr und Herbst durchgeführt.

Trotz der aussergewöhnlichen Situation haben 87 CFOs aus allen wichtigen Branchen und von kotierten wie nicht-kotierten Unternehmen teilgenommen. Allen Teilnehmern möchten wir herzlich danken für ihr Engagement.

Hinweis zur Methodik

Einige der Umfragediagramme stellen die Ergebnisse als Indexwert (Nettosaldo) dar. Dabei handelt es sich um die Differenz der Prozentwerte der positiven und der negativen Antworten, wobei Antworten „in der Mitte“ als neutral behandelt werden.

Aufgrund der Rundung ergibt die Summe der Antworten möglicherweise nicht immer 100. Um die Lesbarkeit zu erhöhen, werden bewusst nur die relevanten Fragen je nach aktueller Finanz- und Wirtschaftslage dargestellt. Falls Sie weitere Informationen über nicht wiedergegebene Fragen wünschen, freuen wir uns auf Ihre Anfrage.

1. Wichtigste Ergebnisse der Schweizer Umfrage

-  U-Rezession, statt V, längere Rezession statt rasche Erholung, das erwarten die CFOs in der Schweiz mehrheitlich: 55% erwarten eine längere, 21% eine kurze Rezession und 7% erwarten eine langanhaltende Wachstumsschwäche.
-  CFOs sehen Folgerisiken im Zuge der Pandemie. Am wahrscheinlichsten ist ein Anstieg des Protektionismus und ein Trend Richtung Globalisierung (Synthese Globalisierung / Lokalisierung). Viele Finanzchefs erwarten zudem eine zweite Pandemiewelle.
-  Die Unternehmensaussichten erholen sich etwas im Vergleich zur Frühlingsumfrage, bleiben aber tief negativ. 65% sehen eine Verschlechterung der Aussichten über die letzten Monate, in der Frühlingsumfrage waren es 67%.
-  Umsätze werden gemäss der Mehrheit der CFOs erst im ersten Quartal 2021 wieder auf Vorkrisenniveau sein. Die vormals gesteckten Jahresziele 2020 für Umsätze und Margen werden nur von vergleichsweise wenigen Unternehmen erreicht.
-  Eine mögliche zweite Pandemiewelle mit erneuten Einschränkungen würde Unternehmen mehrheitlich vor grosse Herausforderungen stellen: 37% kämen schlecht damit zurecht, 28% gut.
-  Unternehmen ergreifen eine Vielzahl von Massnahmen, um die Krise erfolgreich bestehen zu können, wobei Kostenmassnahmen dominieren. Die meisten nutzen alternative Arbeitsformen, wie Home-Office oder flexible Arbeitszeitregelungen. Mehr als ein Viertel prüft bereits, wie viel Bürofläche zukünftig benötigt wird.

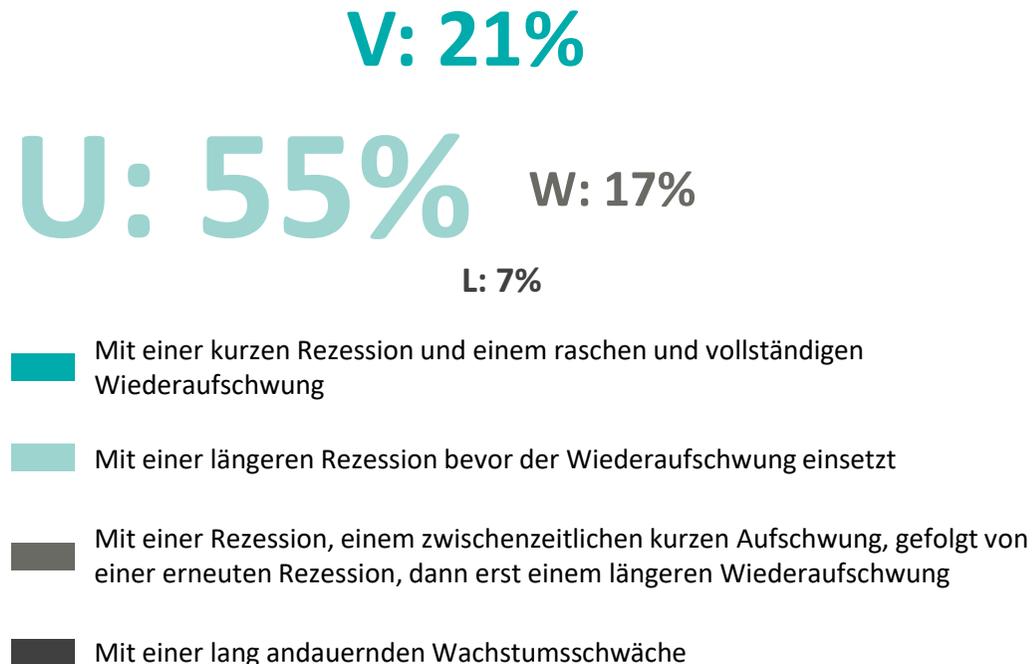
2. Wirtschaftsaussichten: Keine schnelle Erholung erwartet

Nicht ganz ein Viertel der CFOs rechnet mit einer V-förmigen, schnellen Erholung. Die Mehrheit erwartet eine U-förmige, längere Rezession.

Die CFOs erwarten mehrheitlich nicht, dass die Hoffnungen auf ein rasches Ende der Rezession erfüllt werden – nur 21% gehen noch von einer V-förmigen Erholung aus. Die Mehrheit erwartet dagegen eine U-förmige, längere Rezession. Die Schweizer Wirtschaft ist mehrfach betroffen: Einerseits ist die Exportwirtschaft durch globale Pandemie und Massnahmen zur Pandemiebekämpfung betroffen, andererseits die Binnenwirtschaft, da sich auch die Schweiz der Pandemie nicht entziehen konnte und ihrerseits Massnahmen einführte. Dadurch trifft es sowohl exportorientierte Industrieunternehmen wie auch binnenorientierte Dienstleister – die Rezession wirkt breit. Dennoch, aufgrund der finanzpolitischen Stärke und der getroffenen Massnahmen, insbesondere der Kurzarbeit, sollte der Schweiz im Vergleich mit anderen Ländern noch Schlimmeres erspart bleiben. So rechnen auch nur 7% der CFOs mit einer langanhaltenden Wachstumsschwäche.

Abb. 1. Erwartete Form der Erholung

Mit welchem Rezessionsverlauf rechnen Sie für die Schweiz am ehesten?



Die CFOs halten den Eintritt von mehreren Folgerisiken im Zuge der Pandemie für wahrscheinlich. An der Spitze stehen eine Zunahme des Protektionismus und der Glokalisierung, der Synthese zwischen Globalisierung und Lokalisierung. Das internationale Handelsumfeld sollte damit deutlich anspruchsvoller werden, was Unternehmen vor eine Vielzahl von Herausforderungen stellen dürfte, wie z.B. bei internationalen Wertschöpfungsketten, Standortstrategien für Zulieferer, Produktion oder Kunden.

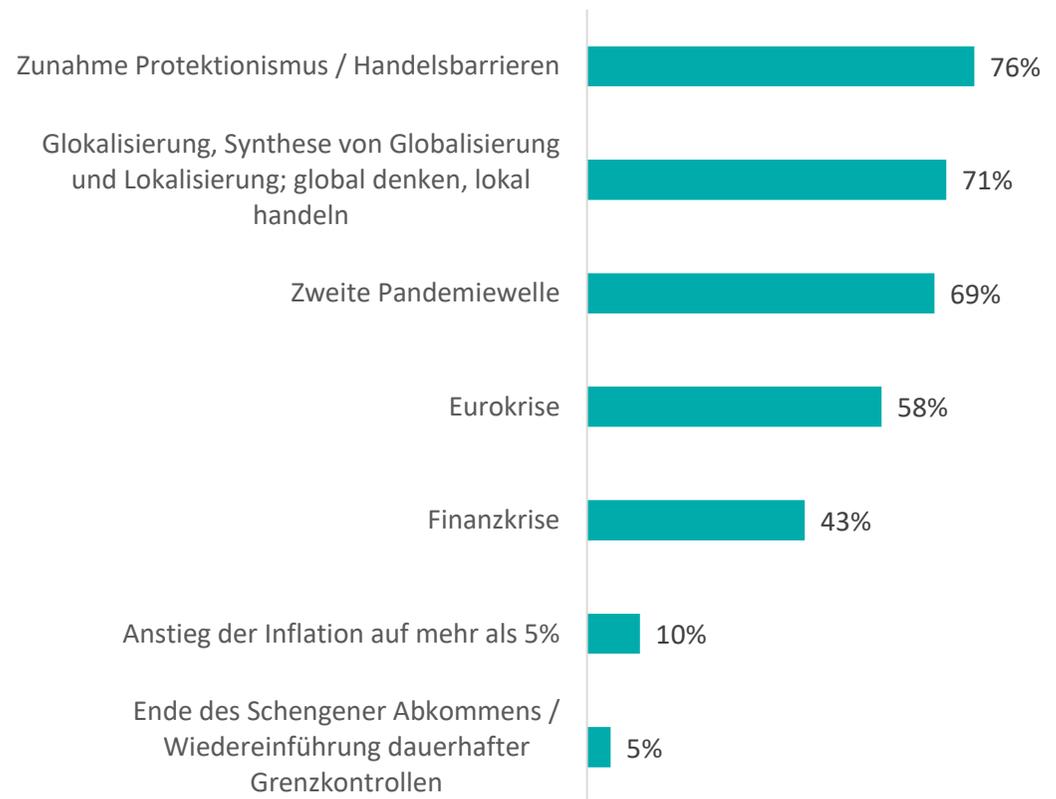
Mehr als zwei Drittel gehen von einer zweiten Pandemiewelle mit unklaren Folgen aus. Ein Wiederaufbrechen der Eurokrise wird von mehr als der Hälfte erwartet – die staatlichen Rettungsprogramme stellen die oft finanzpolitisch ohnehin geschwächten Euroländer noch vor zusätzliche Herausforderungen.

Ein Ende des Schengener Abkommens wird dagegen nur von wenigen erwartet. Das sich ändernde internationale Umfeld trifft damit gemäss der Erwartungen der CFOs den Waren- und nicht den (innereuropäischen) Personenverkehr (Abbildung 2, 76% Zunahme Protektionismus ggü. 5% Ende Schengener Abkommen).

Die Vielzahl der möglichen Folgerisiken zeigt, wie wichtig es sein wird, sich operationell darauf einzustellen und die Widerstandsfähigkeit und Geschäftskontinuität zu gewährleisten.

Abb. 2. Folgerisiken nach der ersten Pandemiewelle

Für wie wahrscheinlich halten Sie den Eintritt dieser Folgerisiken der Pandemie bis Ende nächsten Jahres? Anteil „wahrscheinlich“ und „sehr wahrscheinlich“. Mehrere Antworten möglich.



3. Unternehmensaussichten: Vorkrisenstand mehrheitlich erst 2021

Die Unternehmensaussichten erholen sich etwas im Vergleich zur Frühlingsumfrage, bleiben aber tief negativ. Die vormals gesteckten Jahresziele werden nur von vergleichsweise wenigen Unternehmen erreicht. Die Mehrheit erwartet erst im nächsten Jahr wieder den Vorkrisenstand zu erreichen.

Die finanziellen Unternehmensaussichten bleiben mehrheitlich tief negativ: 65% sehen eine Verschlechterung über die letzten Monate, 24% sogar eine deutliche Verschlechterung. Dagegen sehen nur 15% eine Verbesserung. Der resultierende Nettosaldo von -50% ist der drittniedrigste seit Beginn der Umfrage 2009 (niedriger waren lediglich Q1 2015 und Q1 2020).

Abb. 3. Finanzielle Unternehmensaussichten weiter tief negativ

Nettosaldo, der aufzeigt, wie CFOs die finanziellen Aussichten ihres Unternehmens heute im Vergleich zu vor 3 Monaten sehen

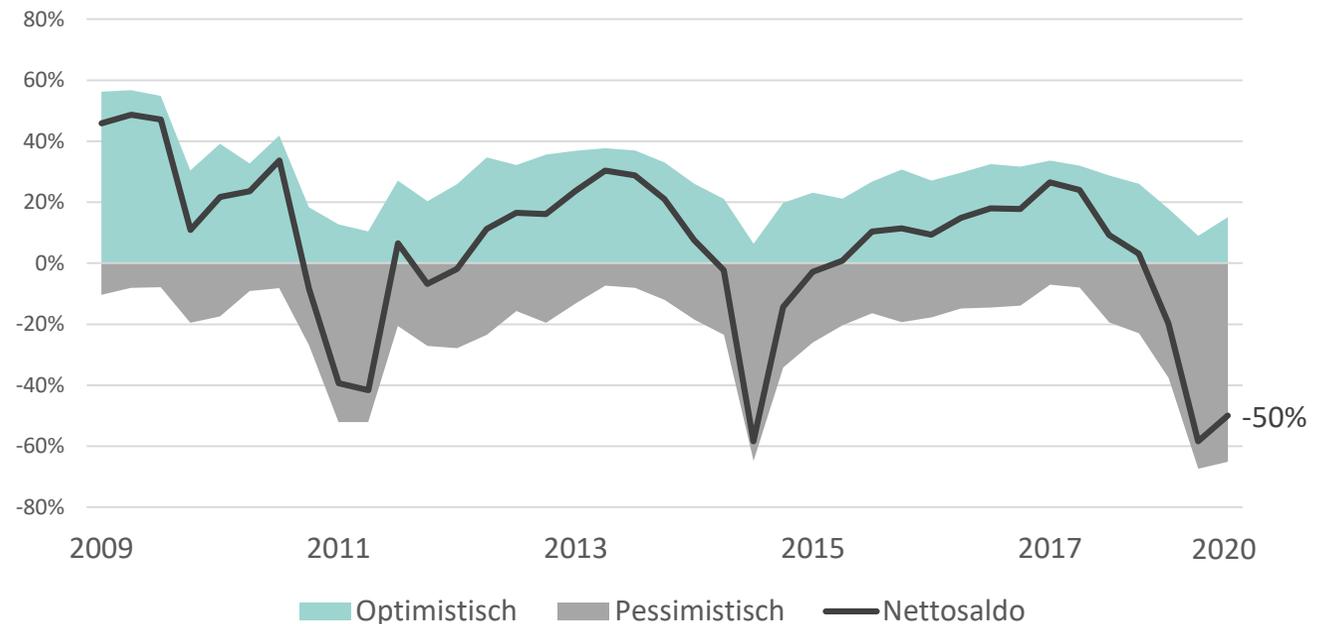
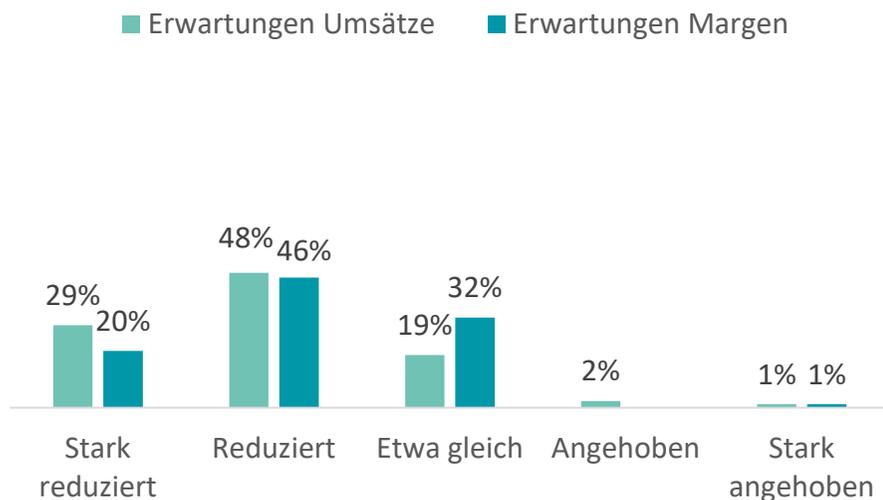


Abb. 4. Jahresziele für Umsätze und Margen mehrheitlich reduziert

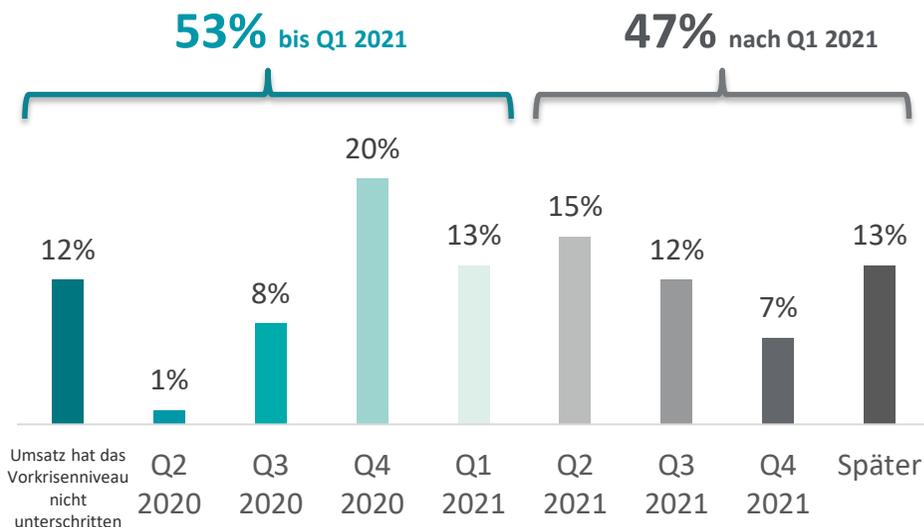
Inwieweit haben Sie die Erwartungen für dieses Jahr für Umsätze und Margen im Zuge der Krise angepasst, bzw. rechnen damit diese anzupassen?



Die überwiegende Mehrheit gibt an, im Zuge der Pandemie die Erwartungen für Umsatz und Margen für dieses Jahr reduziert zu haben. Die Umsatzerwartungen trifft es leicht härter – 78% haben diese reduziert, gegenüber 66% bei den Margenerwartungen. Die ursprünglich gesteckten Jahresziele werden aber für beides nur von vergleichsweise wenigen Unternehmen erreicht. 19% erwarten dies für Umsätze, 32% für Margen. Nur 3% sind in der glücklichen Lage, die Umsatzziele zu übertreffen, nur 1% haben die Margenziele angehoben.

Abb. 5. Keine schnelle Rückkehr zum Vorkrisenniveau

Ab welchem Quartal denken Sie wird der Umsatz Ihres Unternehmens wieder das Vorkrisenniveau erreicht haben?



Keine schnelle Rückkehr zum Vorkrisenniveau, das gilt für die meisten Unternehmen. 12% geben an, dass ihr Umsatz das Vorkrisenniveau nicht unterschritten hat. 29% rechnen damit, dass ihr Umsatz bis Jahresende wieder auf Vorkrisenniveau sein wird. Erst im ersten Quartal nächsten Jahres erwartet eine Mehrheit wieder auf Vorkrisenniveau zu sein. 13% denken, dass sie dies auch bis Ende 2021 nicht erreicht haben werden.

4. Unternehmensmassnahmen: Erfolgreich aus der Krise

Unternehmen ergreifen eine Vielzahl von Massnahmen, um erfolgreich die Krise bestehen zu können, wobei Kostenmassnahmen dominieren. Die meisten nutzen alternative Arbeitsformen, wie Home-Office oder flexible Arbeitszeitregelungen. Mehr als ein Viertel prüft bereits, wie viel Bürofläche zukünftig benötigt wird. Trotz der Massnahmen kämen 28% gut mit einer möglichen zweiten Pandemiewelle zurecht.

Eine mögliche zweite Pandemiewelle würde Unternehmen mehrheitlich vor grosse Herausforderungen stellen (Abbildung 6). 37% kämen schlecht mit einer Welle zurecht, die ähnliche Einschränkungen des Wirtschaftslebens mit sich brächte wie die erste Welle. Andererseits geben aber immerhin 28% an, dass sie gut damit zurecht kommen würden. Wie Abbildung 2 zeigt, erwarten 69% eine solche zweite Welle – dies ist damit ein ernstzunehmendes Risiko.

Entsprechend hart arbeiten Unternehmen daran, die Krise erfolgreich zu überstehen (Abbildung 7 und 8). 84% reduzieren diskretionäre Ausgaben wie Reisen oder Marketing. Auch weitere Kostenmassnahmen, wie etwa das Pausieren laufender Projekte, werden häufig durchgeführt. 38% haben bestehende Kreditlinien abgerufen, 30% neue etabliert.

71% setzen auf alternative Arbeitsformen, wie Home-Office oder flexible Arbeitszeitregeln. Dagegen setzen nur 3% auf flexible, externe Arbeitskräfte, so genannte Gig-Arbeitnehmer. Ein Grund hierfür könnte sein, dass es länger dauern kann, diese zu finden und in die internen Prozesse einzubinden. Gig-Arbeitnehmer stellen aber eine Chance für Unternehmen dar, flexibler auf sich ändernde Arbeitsvolumen zu reagieren; deren Einsatz sollte daher stärker in Betracht gezogen werden. Mehr als ein Viertel prüft bereits, wie viel Bürofläche angesichts der stärkeren Nutzung von alternativen Arbeitsformen zukünftig benötigt wird.

Abb. 6. Auswirkungen einer möglichen zweiten Pandemiewelle

Wie gut käme Ihr Unternehmen mit einer möglichen zweiten Pandemiewelle zurecht, bei der es erneute Einschränkungen des Wirtschaftslebens in ähnlichem Umfang und ähnlicher Dauer gäbe, wie sie Mitte März in der Schweiz eingeführt wurden?

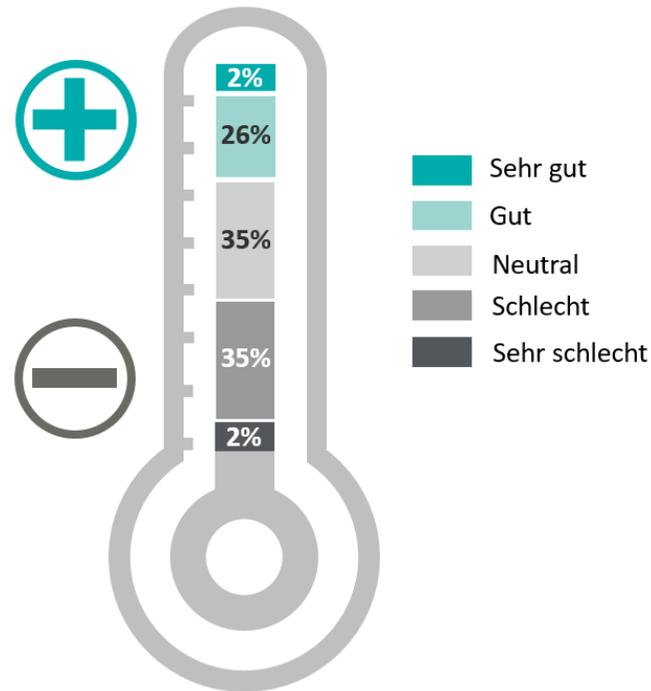


Abb. 7. Unternehmensmassnahmen: Operativ und Arbeitskräfte

Welche der folgenden Massnahmen hat Ihr Unternehmen im Zuge der Krise umgesetzt, bzw. plant es umzusetzen? Mehrere Antworten möglich.

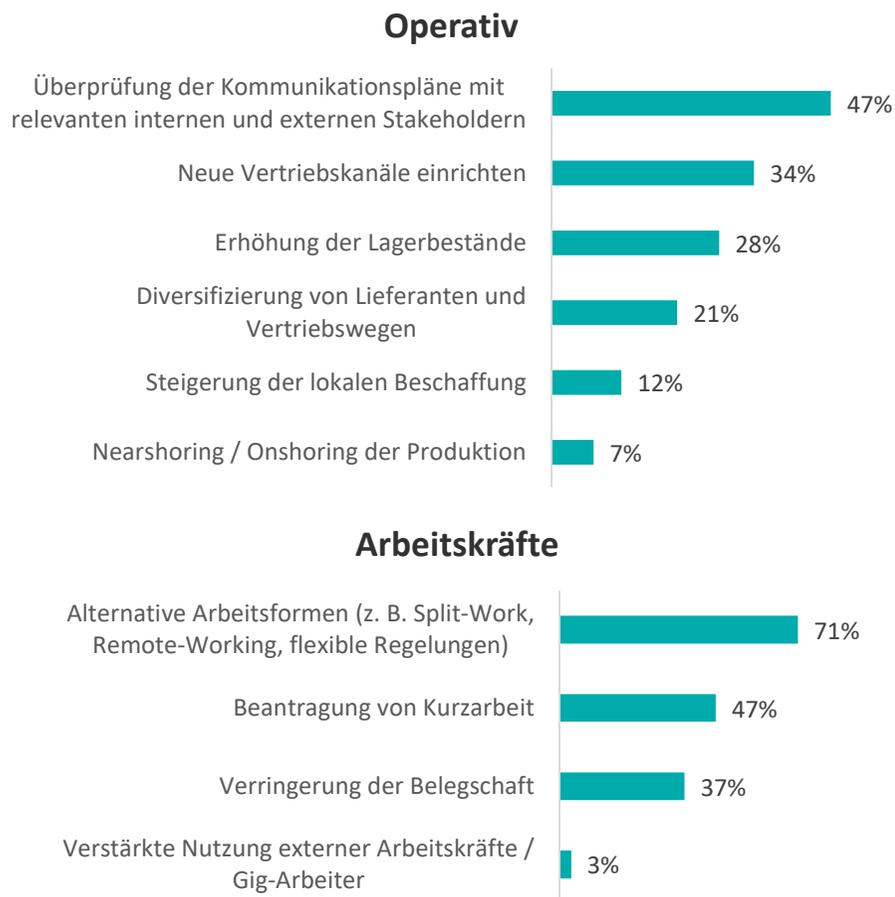
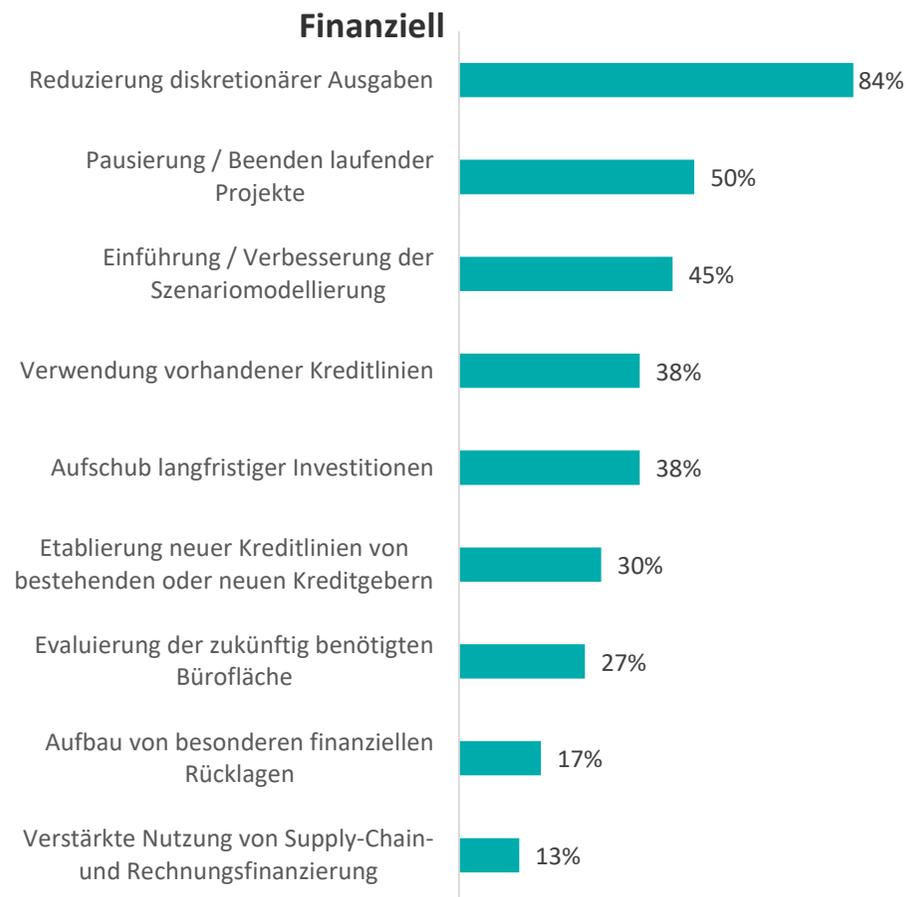


Abb. 8. Unternehmensmassnahmen: Finanziell

Welche der folgenden Massnahmen hat Ihr Unternehmen im Zuge der Krise umgesetzt, bzw. plant es umzusetzen? Mehrere Antworten möglich.



5. Kontakte und Autoren

Kontakte



Reto Savoia
CEO
Deloitte Switzerland
+41 58 279 60 00
rsavoia@deloitte.ch



Alessandro Miolo
Managing Partner Audit & Assurance
und CFO Programme Leader
+41 58 279 72 27
amiolo@deloitte.ch

Danksagung

Wir danken allen CFOs für die Teilnahme an der Umfrage.

Die Deloitte CFO-Umfrage wird unterstützt vom CFO Forum Schweiz, der unabhängigen Vereinigung Schweizer Finanzchefs.



Herzlichen Dank an Damian Rohr für seine wertvollen Beiträge zu diesem Bericht.

Autoren



Dr. Michael Grampp
Chefökonom & Leiter Research
+41 58 279 68 17
mgrampp@deloitte.ch
Follow me on Twitter
@michaelgrampp



Dennis Brandes
Economist & Research Manager
+41 58 279 65 37
dbrandes@deloitte.ch

Teilnahme an unserer Umfrage und frühere Ergebnisse

Wenn Sie an unserer Umfrage teilnehmen oder weitere Exemplare dieses Berichts erhalten möchten, kontaktieren Sie uns bitte unter cfosurvey@deloitte.ch.

Alle Ergebnisse seit dem 3. Quartal 2009 finden Sie auch auf unserer Webseite unter www.deloitte.com/ch/cfosurvey.



Diese Publikation ist allgemein abgefasst und wir empfehlen Ihnen, sich professionell beraten zu lassen, bevor Sie gestützt auf den Inhalt dieser Publikation Handlungen vornehmen oder unterlassen. Deloitte AG übernimmt keine Verantwortung und lehnt jegliche Haftung für Verluste ab, die sich ergeben, wenn eine Person aufgrund der Informationen in dieser Publikation eine Handlung vornimmt oder unterlässt.

Deloitte AG ist eine Tochtergesellschaft von Deloitte NSE LLP, einem Mitgliedsunternehmen der Deloitte Touche Tohmatsu Limited ("DTTL"), eine "UK private company limited by guarantee" (eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht). DTTL und ihre Mitgliedsunternehmen sind rechtlich selbständige und unabhängige Unternehmen. DTTL und Deloitte NSE LLP erbringen selbst keine Dienstleistungen gegenüber Kunden. Eine detaillierte Beschreibung der rechtlichen Struktur finden Sie unter www.deloitte.com/ch/about.

Deloitte AG ist eine von der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde (RAB) und der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA zugelassene und beaufsichtigte Revisionsgesellschaft.

© Deloitte AG 2020. Alle Rechte vorbehalten.